

Best Practice Beispiele aus den Lernpartnerschaften des Wirtschaftsverbandes Emsland

Hintergrund der Lernpartnerschaften

Die berufliche Orientierung und die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der Region beim Einstieg in das Berufsleben spielt für den Wirtschaftsverband Emsland eine große Rolle. Viele unserer Mitgliedsunternehmen sind auf der Suche nach Auszubildenden und wünschen sich daher frühzeitigen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. Mit den Lernpartnerschaften möchte der Wirtschaftsverband den Kontakt intensivieren und durch gemeinsam beschlossene Maßnahmen die berufliche Orientierung der jungen Menschen hier im Emsland vorantreiben.

Damit die Schulen und Betriebe voneinander profitieren und erfolgreiche Formate der Lernpartnerschaften auch an anderen Schulen etabliert werden können, möchten wir hier über solche Maßnahmen berichten, die im Rahmen bestehender Lernpartnerschaften durchgeführt und als besonders erfolgreich angesehen werden. Außerdem sollen auch einzelne Projekte bzw. Formate zwischen Schulen und Unternehmen Betrachtung finden.

1. Berufserkundungstag

Der Berufserkundungstag findet aktuell regelmäßig an der Bödiker Oberschule statt. Am letzten Freitag vor den Oster- bzw. den Herbstferien verbringen die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs acht einen Vormittag in einem regionalen Unternehmen.

Da die Schülerinnen und Schüler selbst wählen, welchen Betrieb sie im Rahmen des Berufserkundungstages besuchen möchten, stellen sich die teilnehmenden Unternehmen im Vorfeld in der Schule vor. Im Rahmen dessen erzählen sie, was der Betrieb macht, welche Ausbildungsberufe es gibt und was mit den Jugendlichen am Berufserkundungstag geplant ist. Die Gestaltung des Tages bleibt den Unternehmen überlassen. Typische Elemente sind dabei eine Vorstellung des Unternehmens und der Ausbildungsmöglichkeiten, ein Rundgang durch das Unternehmen mit den unterschiedlichen Abteilungen sowie der Produktion oder auch die Planung von kleinen praktischen Aufgaben, damit die Schülerinnen und Schüler spielerisch das Unternehmen und die Tätigkeiten kennenlernen können. Häufig kommen dabei auch aktuelle Auszubildende zum Einsatz, die den Schülerinnen und Schülern mehr Informationen über die Ausbildung im Unternehmen erzählen.

Um den Erfolg auch langfristig zu sichern, füllen die Schülerinnen und Schüler während des Tages einen Fragebogen pro Unternehmen aus, der am Ende auch in die Berufswahlmappe eingefügt wird. Dort können sie dann z.B. die Ausbildungsberufe, Ansprechpartner und allgemeine Informationen über das Unternehmen nachlesen.

Das Format erfreut sich bei den Unternehmen und den Jugendlichen großer Beliebtheit, so dass es auch für das Schulzentrum Hasetal Herzlake geplant wird.

Ein ähnliches, auch jährlich stattfindendes Konzept hat sich an der Heinrich-Middendorf-Oberschule in Aschendorf etabliert.

2. Berufswelterkundung

Die Berufswelterkundung fand 2019 erstmalig mit der Albert-Traumann-Schule in Werlte statt. Ziel des Formates ist es, den Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen die verschiedenen Berufsbilder näher zu bringen und sie im Rahmen eines niederschweligen Formates an unterschiedliche Berufe heranzuführen.

Dabei kommen Unternehmen der Region verschiedener Branchen und Schwerpunkte für ein bis zwei Vormittage (je nach Größe des Jahrgangs) in die Schule.

Die teilnehmenden Betriebe bekommen einen eigenen Stand, den sie beziehen und den sie mit ihren Roll-Ups und sonstigen Informationsmaterialien bestücken. Die Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen aufgeteilt und besuchen in einer festgelegten Reihenfolge die einzelnen Stände und Betriebe. Pro Station erhalten sie Informationen über den Betrieb, die Tätigkeiten und Ausbildungsmöglichkeiten. Außerdem absolvieren sie pro Stand eine kleine praktische Aufgabe, um ihnen die Berufe näher zu bringen (z.B. das Diskutieren über leichte Rechtsfälle, das Ausfüllen eines Überweisungsträgers oder auch das Ausmessen von Werkstücken). Am Ende füllen sie und die Unternehmen einen Bewertungsbogen aus, in dem sie evaluieren, wie ihnen der Stand und die Tätigkeit gefallen hat. Nach ca. 20 Minuten wechseln die Gruppen die Plätze.

Das Format dient dazu, den Schülerinnen und Schülern bereits frühzeitig die Vielfalt der Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten zu zeigen und sich spielerisch damit auseinander zu setzen. Außerdem lernen sie so erste Betriebe der Region kennen und können für sich überlegen, ob das Berufsfeld ggf. interessant sein könnte.

3. Infoveranstaltung Personaler

Einmal im Jahr kommen Personalverantwortliche regionaler Unternehmen zum Marianum Meppen und informieren die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 des Gymnasiums über die Grundlagen einer Bewerbung sowie des Bewerbungsprozesses. Jede Klasse wird dabei für ca. 90 Minuten von einem/einer PersonalerIn besucht, der/die zunächst etwas über sich, den eigenen Werdegang und das Unternehmen erzählt. Danach werden die einzelnen Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten vorgestellt.

Fokus des Ganzen liegt aber auf der Beschreibung des eigenen Bewerbungsprozesses und der für eine Bewerbung aus Personalersicht relevanten Faktoren. Neben der schriftlichen Bewerbung sprechen die UnternehmensvertreterInnen auch über das Bewerbungsgespräch und was es dabei zu beachten gibt. Zwischendrin und im Nachgang beantworten die PersonalerInnen auch Fragen der Schülerinnen und Schüler. Das Format ist eingebettet in das Fach Deutsch, in dem Bewerbungsschreiben und die Bewerbungsverfahren auf dem Lehrplan stehen.

Ziel des Formates ist es, den Schülerinnen und Schülern Bewerbungstipps aus der Praxis zu geben und sie so auch für Bewerbungen und erste Gespräche vor dem Praktikum vorzubereiten. Außerdem ermöglicht es den Unternehmen, sich bei den Schülerinnen und Schülern vorzustellen und zeigt die unterschiedlichen Wege neben dem Abitur auf.

4. Ausbildungsoffensive

Die Ausbildungsoffensive ist ein Projekt, das gemeinsam mit der Oberschule Lengerich jährlich in der Woche vor den Herbstferien durchgeführt wird. Dabei besuchen Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs der Schule in einer kleinen Gruppe (2-5 Personen) drei Tage (Montag-Mittwoch) ein Unternehmen aus der Region und erarbeiten dort ein vom Betrieb angebotenes Praxisprojekt. Am Freitag präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte den anderen Jahrgängen, UnternehmensvertreterInnen, LehrerInnen und interessierten Eltern und Bekannten. Die Vorbereitung der Präsentation erfolgt am Donnerstag. Durch die ersten drei Tage im Unternehmen erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die typischen Abläufe, lernen den Arbeitsalltag kennen und bekommen einen ersten Einblick in die Tätigkeiten des Betriebes.

Das Format hat sich in den letzten Durchgängen als sehr erfolgreich herausgestellt, sodass in 2019 22 Unternehmen an dem Projekt teilgenommen haben. Durch den Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen haben sie die Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen und lernen Schülerinnen und Schüler kennen, die sich für den eigenen Bereich interessieren. Ein ähnliches Format findet auch mit der Maximilianschule Rütenbrock statt.

5. Tage zur Orientierung im Beruf

Die Tage zur Orientierung im Beruf finden seit einigen Jahren an dem Schulzentrum Hasetal Herzlake statt. Das Projekt ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Kreishandwerkerschaft Emsland und richtet sich an die Schülerinnen und Schüler am Ende des Jahrgangs sieben. Innerhalb einer Woche besuchen die Schülerinnen und Schüler ja jedem Tag ein unterschiedliches Unternehmen und lernen so Betriebe und Ausbildungsmöglichkeiten kennen. Dies ist auch eine Vorbereitung auf das Praktikum, das im Jahrgang acht ansteht.

Für die Betriebe bedeutet dies, dass sie innerhalb der Woche jeden Tag eine andere Gruppe von Schülerinnen und Schüler zu Besuch haben. Diese sollen dort einen typischen Arbeitstag in dem Unternehmen kennenlernen. Was genau für den Tag geplant ist, wird den Unternehmen überlassen. Dazu kann z.B. der Unternehmensrundgang, die Vorstellung unterschiedlicher Abteilungen und Ausbildungsmöglichkeiten, aber auch das eigenständige Lösen einer kleinen Aufgabe gehören. Den Transport haben in der Vergangenheit die Schule bzw. die Eltern organisiert. Im Nachhinein schreiben die Schülerinnen und Schüler einen Bericht über die jeweiligen Tage.

Besonders durch die Durchführung des Formats vor dem Praktikum in der achten Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler nochmal eine Übersicht über Unternehmen, die in der Nähe der Schule ansässig sind und die für ein Praktikum in Frage kommen. Außerdem können Sie durch das Kennenlernen verschiedener Unternehmen die Betriebe miteinander vergleichen und so besser herausfinden, welches Unternehmen am besten in Frage kommt. Für die Betriebe bietet das Format die Chance, eine Vielzahl an Schülerinnen und Schüler auf sich aufmerksam zu machen und ihnen einen Einblick in das Unternehmen zu geben.

6. Unterstützung von Schülerfirmen

Der Wirtschaftsverband Emsland unterstützt auch die Etablierung von Schülerfirmen an Schulen. Bei einem solchen Projekt bildet eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern eine Firma unter dem Dach der Schule und plant, produziert oder verkauft reale Produkte oder Dienstleistungen. Dazu kann z.B. die Herstellung und der Verkauf von Pausen-Snacks, das Catering, das Angebot einer Fahrradwerkstatt oder auch die Herstellung und der Verkauf von Honig sein. Häufig findet das in der Schule im Rahmen einer AG statt.

Da bei einigen der Schülerfirmen Materialien und Expertisen benötigt werden, arbeiten die Firmen häufig mit Unternehmen aus der Region zusammen. Diese begleiten die Schülerinnen und Schüler, stehen bei Fragen zur Verfügung und unterstützen bei der Anschaffung notwendiger Materialien. Meist werden die Schülerfirmen auch zu einer Besichtigung des Unternehmens eingeladen. Bei besonderen Gesellschaftsformen (z.B. einer Genossenschaft) stellen die Betriebe auch einen Vertreter für die Vertreterversammlung.

Dieses Format bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, anhand eines realen Betriebes die Funktionsweise wirtschaftlichen Handels kennenzulernen. Die Unternehmen können die Schülerfirmen unterstützen und so Kontakt zu den Jugendlichen aufnehmen. Außerdem können sie so auf sich aufmerksam machen und einen realen Einblick in den Arbeitsalltag und das Tätigkeitsfeld ermöglichen.

7. Informationsveranstaltung Ausbildung inkl. Börse

Um auch Eltern in die Berufsorientierung einzubeziehen, wurde 2019 ein Elternabend mit Podiumsdiskussion und anschließender Börse an der Albert-Traumann-Schule in Werlte sowie der Bödiker Oberschule in Haselünne organisiert. Eingeladen wurden die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse zu einer Informationsveranstaltung über die Ausbildungsmöglichkeiten in der unmittelbaren Nähe.

Der Abend begann mit einer Präsentation der Agentur für Arbeit, die auf die aktuelle Ausbildungsplatzsituation in der Region einging. Dabei wurden nicht nur die Zahlen im Emsland vorgestellt, sondern auch konkret besprochen, welche Perspektiven und Möglichkeiten sich im Ort ergeben könnten. Dies sollte dazu dienen, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen, dass es zahlreiche Ausbildungsstellen in unmittelbarer Nähe gibt und daher die Perspektiven und Chancen sehr vielfältig sind.

Nach der Vorstellung folgte eine Podiumsdiskussion mit VertreterInnen aus Unternehmen, Schule und Politik, die sich zum Thema Ausbildung, den Voraussetzungen und den Vorteilen austauschten. Moderiert wurde die Diskussion vom Wirtschaftsverband Emsland. Dabei nahmen Geschäftsführer aus regionalen Betrieben, aber auch der Schulleiter und Bürgermeister teil. Besprochen wurden die Vorteile einer Ausbildung, die Voraussetzungen für die Schülerinnen und Schüler sowie die eigenen Erfahrungen mit dem Thema. Im Anschluss hatten die Zuschauerinnen und Zuschauer die Gelegenheit, Fragen an die Vertreterinnen und Vertreter zu stellen.

Im Anschluss an die Diskussion fand eine kleine Börse statt, bei der Betriebe der Region (unter anderem auch die TeilnehmerInnen der Diskussion) an Ständen über die eigene Ausbildung informierten. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern konnten so bei den jeweiligen Betrieben Informationen über die Ausbildung und die Tätigkeiten des Unternehmens bekommen.

Das Format ermöglicht eine aktive Einbindung der Eltern in die Berufsorientierung, die Fragen stellen können und gemeinsam mit ihren Kindern den Kontakt zu den Betrieben suchen können. Außerdem bietet es den Unternehmen natürlich die Möglichkeit, nicht nur Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern zu bekommen, sondern auch die Eltern auf sich aufmerksam zu machen. So lernen auch die Eltern die Betriebe und ihre AnsprechpartnerInnen vor Ort kennen und können ihre Kinder bei der Berufsorientierung und der Suche nach einem geeigneten Unternehmen für einen Ausbildungsplatz behilflich sein.

8. Vorstellung freier Ausbildungsplätze

Im Frühjahr eines jeden Jahres findet eine Vorstellung noch kurzfristig freier Ausbildungsplätze in der BBS Meppen statt. Das Format wird für Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule und der beruflichen Gymnasien veranstaltet, die voraussichtlich den Abschluss nicht schaffen werden. In einer kleinen Gruppe stellt der Wirtschaftsverband Emsland dabei den betreffenden Personen vor, welche Alternativen es zur Weiterführung der Schule gibt und informiert über zum Sommer noch freie Ausbildungsplätze in den Unternehmen. Diese werden kurzfristig vorher bei den Betrieben abgefragt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so Informationen über mögliche Perspektiven und Alternativen mit konkreten Ansprechpartnern und Kontaktdaten. Dadurch sollen sie sich bestärkt fühlen, sich über die Ausbildungen zu informieren und merken, dass auch bei einem Abbruch der Schule zu dem Zeitpunkt eine spannende Alternative und aussichtsreiche Perspektive möglich ist.

9. Präsentation Alternativen zum Studium bei Elternabenden an Gymnasien

Um neben Schülerinnen und Schülern auch die Eltern über die Vorteile einer Ausbildung und die Alternativen zu einem Studium nach dem Abitur zu informieren, nimmt der Wirtschaftsverband Emsland an Informationsveranstaltungen der Eltern zum Thema Kurswahl in Gymnasien teil. Eingeladen werden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen, die kurz vor der Wahl der Leistungskurse stehen.

Im Vorfeld der Präsentation durch die Schule stellt der Wirtschaftsverband Emsland die drei Wege nach dem Abitur (Ausbildung, Studium, Duales Studium) mit ihren Vor- und Nachteilen vor. Dies dient dazu, die Wege einer Ausbildung und eines Dualen Studiums zu platzieren, da häufig das Vollzeit-Studium als einzige Alternative nach dem Abitur angesehen wird. Dass aber auch die Möglichkeit besteht, eine Ausbildung vor dem Studium zu absolvieren oder dies im Rahmen eines dualen Studiums zu kombinieren, wird häufig vernachlässigt.

Das Format bietet überdies die Möglichkeit, Eltern zu erreichen, deren Kinder Schwierigkeiten beim Erreichen des Abiturs haben könnten und sie auf die Ausbildung als attraktive Alternative aufmerksam zu machen.

10. Digitale Betriebserkundung der Esders GmbH

Im Rahmen des Betriebserkundungstages 2020 an der Bödiker Oberschule bat die Esders GmbH den Schülerinnen und Schülern einen digitalen Betriebsrundgang an. Technisch wurde das Ganze mithilfe eines Videokonferenz-Tools (z.B. Zoom) durchgeführt. Das Meeting wurde eingerichtet und die Lehrer erhielten im Vorfeld einen Link zu der Konferenz. Am Tag des Rundgangs wählten sich die einzelnen Klassen ein und nahmen im Klassenverbund an der Veranstaltung teil.

Inhaltlich fand ein Betriebsrundgang der Personalreferentin mit einem aktuellen Auszubildenden statt. Die beiden gingen durch das Unternehmen und besuchten unterschiedliche Stationen (z.B. den Ausbildungsleiter, eine Auszubildende aus dem Bereich Elektronik, eine Industriekauffrau etc.). Dabei sprachen sie mit den betreffenden Personen über Tätigkeiten in der Abteilung und das Unternehmen allgemein. Technisch wurde dies durch mithilfe eines Smartphones gemacht, das die Videokonferenz-App installiert hatte. Über diese wurde das Meeting gestartet und eine weitere Person begleitete die beiden Protagonisten mit diesem Handy.

Damit die Schülerinnen und Schüler eingebunden werden, sollten sie im Vorfeld Fragen entwickeln, die dann der Personalreferentin und dem Auszubildenden per WhatsApp gestellt werden konnten. Dazu hatte die Personalreferentin ein weiteres Handy mit der App. Die Nummer wurde im Vorfeld an die Schulen kommuniziert, die dann die Fragen der Schülerinnen und Schüler an die Personalverantwortliche geschickt haben.

Das Format bietet die Möglichkeit, einen Live-Rundgang durch das Unternehmen mithilfe eines virtuellen Tools durchzuführen und ist damit eine gute Alternative zur klassischen Betriebsbesichtigung.

11. Arduino-Projekt der Bödiker Oberschule mit der Esders GmbH

Die Esders GmbH bietet ein Projekt an, das den Schülerinnen und Schülern des Profils Technik die Grundlagen der Elektrotechnik und der Programmierung näherbringen soll. Im Rahmen dessen bauen die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Elektroteilen einen LED-Würfel, den sie später mit einem Minicomputer (einem Arduino-Nano) verbinden. Dieser kann dann programmiert werden, sodass sich mit dem Würfel individuelle Blinkmuster erzeugen lassen. Die Schülerinnen und Schüler löten die Teile zusammen und übernehmen die Programmierung des Computers. Das Unternehmen stellt dabei das gesamte Equipment, vom LötKolben bis zum Arduino-Nano und begleitet das Projekt intensiv. Regelmäßig übernimmt der Ausbildungsleiter eine Doppelstunde des Profils Technik und gibt den Schülerinnen und Schülern Tipps und Tricks aus der Praxis. Außerdem finden einige Unterrichtseinheiten im Betrieb statt, sodass die Schülerinnen und Schüler das Unternehmen genauer kennenlernen.

Das Projekt zeichnet sich dadurch aus, dass die Schülerinnen und Schüler, die sich für Technik interessieren, selbstständig über eine längere Zeit an einem Projekt arbeiten und so die Grundlagen der Elektrotechnik und der Programmierung kennenlernen. Außerdem erhalten sie intensiven Kontakt zu dem Ausbildungsleiter des Unternehmens und lernen den Betrieb kennen. Das Unternehmen bekommt eine Plattform, um sich als attraktiver Arbeitgeber vorzustellen und kann so interessierte Jugendliche auf sich aufmerksam machen. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch das Unternehmen empfinden die Zusammenarbeit als große Bereicherung.